

schaftszeichen auch Gewandstücke zusammen gemeint sein, bzw. die Rede ist etwa vom Lesen im *apparatus*¹⁶⁹ oder *habitus*¹⁷⁰ *imperialis*; besonders deutlich meint zu 1356 Vigneulles beides: der Kaiser gekleidet „ganz in kaiserlicher Art und Kleid, mit der Goldenen Krone auf dem Haupt, und mit allem, was für den Kaiser dazugehört“, und die Grandes Chroniques zu 1377: „bekleidet mit seinen kaiserlichen Kleidern und Zeichen“, auch Borra zu 1417: „bekleidet mit dem Königskleid (*abit real*) und mit der Krone auf dem Kopf“. Zum *apparatus imperialis* gehören geistliche Gewandstücke, aber offenbar jeweils in verschiedenem Maß¹⁷¹.

Bei der Mettelesung *coram papa* ist über oder statt „täglicher“ Gewandung¹⁷² die geistliche Mindestausstattung Superpelliz, Stola und Pluviale¹⁷³. Wo die Dalmatik oder doch „Diakonkleid“, „Diakonrock“, Kleid als „Evangelier“ ausdrücklich genannt oder abgebildet ist, so soll, so wagen wir nun doch anzunehmen, im allgemeinen nicht Mette-Lesung, sondern Messe-Lesung bezeichnet werden¹⁷⁴. Doch wollen wir nicht ausschließen, daß auch zur Lesung in der Mette gelegentlich die Dalmatik getragen wurde wie in feierlicher Stunde überhaupt¹⁷⁵.

S. 239). Die Zeichen werden dann auch in Basel nicht gefehlt haben bei Belehnung des dortigen Bischofs und des Abtes von Murbach – und bei der Lectio! Siehe auch C. Brühl, Kronen- und Krönungsbrauch im frühen und hohen Mittelalter, HZ 234 (1982) S. 13.

¹⁶⁹) Benesch (wie Anm. 29) 1373.

¹⁷⁰) Basel 1433, Tagebuch A.

¹⁷¹) Neutral, Weltliches und Geistliches kombinierend Basel 1433, Tagebuch B: *indutus ceremonialibus*.

¹⁷²) Superpelliz *supra togam, qua cottidie utebatur*: Quellentext (a) 1468 (Descriptio); über weltliches langes Gewand gezogen: Bologna 1529, Blasius. Pluviale über weltliche Gewänder: Bologna 1529, Chronik; Abkleiden 1529 und 1532.

¹⁷³) Hier genüge Rom 1468. Die Stola 1377 – Lesung ohne Papst! – fraglich.

¹⁷⁴) Cerretanus: *diaconali veste vestitus* zur Mette, doch wohl mit Einmischung der Messe, siehe oben S. 180. Durcheinandergeworfen Mette und Messe, wie wir oben S. 177 sahen, bei Wilwolt, was dessen „Diakonrock“ für die Mette entwerfet. – Peter von Andlau meint allerdings die Mettelesung, wenn er bei Abweisung kaiserlicher Diakonatsweihe sagt: (*licet*) *quandoque legat evangelium in apparatu dyaconi* ... (Hürbin [wie Anm. 7] S. 91.

¹⁷⁵) Bei letzterem übertreibt Richental vielleicht, siehe oben Anm. 162. Bei Verabschiedung des Konstanzer Konzils durch den Papst sitzt Sigmund *bekleidt* .. *als ain ewangelier* mit der kaiserlichen Krone, Apfel in der Hand (Buck 144, 35, Feger § 298). Die höchste Lebensfeier ist der Tod, und so bekleidet Eberhard Windecke K. Sigmund am Todesmorgen zur Messe als Kleriker (Alba), Subdiakon („Epistler“-Rock), Diakon („Evangelier“-Rock), mit Pluviale („Korkapfen“) und mit der Kaiserkrone (Eberhart Windeckes Denkwürdigkeiten zur Geschichte des Zeitalters Kaiser Sigmunds, hg. von W. Altmann [1893] S. 447